

«Muhammad Ali hat gerne rumgeblödet»

Der Fotograf Eric Bachmann erlebte den grössten Boxer aller Zeiten bei seinem Besuch 1971 in Zürich hautnah. Dabei traf er auf einen weltoffenen und intelligenten Menschen.

ein aus i

Die Rolling Stones oder Jimmy Hendrix: Schon mancher Weltstar kam ins Zürcher Hallenstadion. Auch Muhammad Ali, der wohl berühmteste Boxer der Geschichte, hatte dort 1971 seinen Auftritt.

Fehler gesehen?



Fehler beheben!

Der freischaffende Fotograf Eric Bachmann durfte ihn damals aus nächster Nähe auch als Menschen erleben. Die Bilder hat er nun über 40 Jahre später in einem Buch in Zusammenarbeit mit der Edition Patrick Frey verarbeitet. Dieses präsentierte er am Samstag – unter anderem in Anwesenheit von Alis damals in Zürich unterlegenem westdeutschem Gegner Jürgen Blin – im Kino Xenix an einer Buchvernissage.

Alis Schweisstropfen im Gesicht

«Im Hotel Atlantis habe ich ihm aufgelauert und kam so mit ihm in Kontakt», erzählt Bachmann. Er habe ihn dann gleich zum Joggen am Uetliberg und beim Schuhekaufen an der Langstrasse begleitet. «Er wollte unbedingt Wanderschuhe, die er bei Wanderern auf dem Uetliberg gesehen hatte.»

Auch bei Trainings sei Bachmann dabei gewesen und habe den Kampf dann so nahe am Ring miterlebt, dass er von den Schweisstropfen von Ali und Jürgen Blin angespritzt worden sei.

Verspielt, aber intelligent und sehr herzlich

Bachmann erinnert sich, wie Ali sehr oft rumgeblödet habe. «Er hat mir die Kamera weggeschnappt und selber Fotos geschossen. Immer wieder tänzelte er um mich rum und hat mit mir Schattenboxen gespielt.»

Allerdings habe sich der Ausnahmeboxer, obwohl er ein Showman war, im Gegensatz zu vielen anderen Stars für die Umgebung und die Leute interessiert. «Er fragte mich, ob der Uetliberg der grösste Berg in der Schweiz sei, denn er sei «the greatest» und deshalb wolle er auch den grössten Berg erklimmen», schmunzelt Bachmann.

«Er hat sich auch politisch geäussert»

Zu dieser Zeit habe sich Muhammad Ali auch immer wieder politisch geäussert. «Bei all dem Schabernack, den er trieb, unterschätzte man schnell, wie intelligent und weltoffen er war. Er hat sich auch manchmal politisch geäussert», sagt Bachmann über den Vietnamkrieg-Kritiker, der wegen Kriegsdienstverweigerung sogar ins Gefängnis ging und seinen WM-Titel verlor.

Zudem sei Ali äusserst herzlich und mit seinen Kindern sehr liebevoll gewesen. «Auch sie sind jeweils Opfer seiner Spässchen geworden», erzählt Bachmann.

Den Link zum Buch finden Sie [hier](#).

(kv)

Mehr Videos

powered by veeseo